



**Resonanz-Stiftung**

**Jahresbericht 2008/2009**

**Wir gestalten  
gemeinsam  
Regionen in denen  
jeder gerne lebt,  
lernt und arbeitet**



## Zusammensetzung Gremien

### Stiftungsrat Stand 29.11.2009

Dr. Gundl Kutschera  
Schwester Illy Aurelia  
Stefanie Erker  
Christine Jäger  
Carina Felzmann  
Dr. Frank Stricker  
Natalie Rau

Claudia Effertz (als GF und Vorstandsvorsitzende der Stiftung)

## 1.0. Allgemeines / Einleitung

Ziel der Resonanz Stiftung ist es, Aktivitäten in den Regionen von D/A/CH und weiteren Ländern zu fördern, die ein Zuhause gestalten, in das jeder gerne kommt, wo jeder gerne hin geht und wo ein Miteinander gelebt wird.

Dabei sind die Stärkung von Selbst- und Sozialkompetenz und neuen Rollenbildern, Eigenverantwortung und gleichwertigem Miteinander wichtige Elemente und dient der Erforschung eines **demokratischen Miteinanders**.

Zur Zeit wird in Schulen und Universitäten weitgehend nur Sachkompetenz geschult, die Schlüsselqualifikationen wie **Selbst- und Sozialkompetenz** nicht. Es werden von der Stiftung Projekte unterstützt, die erforschen, wie diese Qualifikationen gelehrt und gelernt werden können.

Die Resonanz-Stiftung erforscht seit über 25 Jahren, wie wir erfolgreich, respektvoll und liebevoll miteinander leben können und wie Kommunikation in **Resonanz** lehr- und lernbar gemacht werden kann. Dr. Gundl Kutschera startete 1982 das erste deutschsprachige nlp-Trainingsinstitut. Sie hat ihre Erkenntnisse und Erfahrungen mit ihrer systematischen Forschung zur **Resonanz-Methode** erweitert.

Zusätzlich zu Aus- und Weiterbildungslehrgängen werden seit 1986 **Projekte** mit Zielen und Programmen zu verschiedenen Forschungsthemen durchgeführt, die als ein länderübergreifendes Netzwerk in Mitteleuropa und östlichen Ländern organisiert sind. Ebenfalls seit 1986 wird die Lehrtätigkeit vom Institut Kutschera durch die Grundlagenforschung der Resonanz-Stiftung in Deutschland und des Resonanz-Vereins in Österreich in Zusammenarbeit mit verschiedenen Universitäten ergänzt.

Das mittlerweile über 100 köpfige Netzwerk hat eine gute regionale Präsenz erreicht. Die Regionalpartner werden nach einheitlichem Konzept geschult, supervidiert und es gibt ein Patenprogramm zur Etablierung in der Region. Gleichzeitig wird die Schulung, Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Netzwerker und die Integration eines „Paten-Systems“ weiter etabliert.

Der Einsatz zielgruppenspezifischer und einheitlicher Curricula ermöglicht den Vergleich und somit den Forschungsansatz. Die regionale Präsenz mit ihren Projekten ist zusammen mit den Ergebnissen des Ausbildungsinstitutes und der Erkenntnisse aus Trainings in der Wirtschaft Basis für die fortlaufende Forschung und Weiterentwicklung der Resonanzmethode.



Die **Ergebnisse** der Pilotprojekte sind aus folgenden Gründen vergleichbar und ergeben somit ein **repräsentatives Gesamtbild**:

- a) Die Gruppenleiter sind mindestens 5 Jahre in gleicher Methodenvielfalt ausgebildet.
- b) Für Eltern, LehrerInnen und Kinder werden einheitliche Curricula erarbeitet und verwendet.
- c) Nach einheitlicher Vorgangsweise werden 10 Trainingseinheiten pro Jahr abgehalten.
- d) Die Ergebnisse der Kinder-, Eltern- und Lehrerprojekte werden mit einheitlichen Messmethoden (bewährten standardisierten Fragebögen) erhoben und in Zusammenarbeit mit Prof. Zapotoczky von der Universität Linz evaluiert.
- e) Die Ergebnisse der Unternehmensprojekte in Profit- und Nonprofitbereichen werden von Prof. Boenisch von der Universität Linz erhoben und evaluiert.

### 1.1. Tätigkeit in den Bereichen:

- **Kinder und Jugend** – offene Kurse und Coachings in den Regionen
- **Business** - neue Projekte zur Förderung der Gesundheit
- **Gesundheit** - Zusammenarbeit mit Ärzten, dem Erickson Institut in der Schweiz, einer Heilpraktiker Schule in Hamburg
- **Regionalentwicklung** – Pilotprojekte „Dorflinde“ mit dem Fonds Gesundes Österreich
- **Interkulturelle Zusammenarbeit** - mit Projekten in Rumänien, Russland und Brasilien



## 2.0. Zusammenarbeit mit Universitäten

- **Uni Mannheim**, Diplomarbeit Selbst- und Sozialkompetenz im Rahmen von Religionsunterricht
- **Uni Wien** 2006 Migrantenprojekt
- **FH Salzburg** – Wellnessmanager, Selbst- und Sozialkompetenz im Rahmen Ausbildung Wellnessmanager
- **FH Wien**- Selbst- und Sozialkompetenz
- **Zusammenarbeit Bundesministerium Gesundheit und Unterricht**; Arbeitsgruppe psychosoziale Gesundheit in den Schulen im Rahmen des Projektes „gesunde Schulen in Österreich“ – Gundi Kutschera ist festes Mitglied der gerade begonnenen Arbeitsgruppe
- **Uni Linz**: Projekt „innovatives Oberösterreich“ – Schulung von Selbst und Sozialkompetenz in Schulen im Unterricht im Rahmen **Projektes innovatives Oberösterreich**. (siehe Projektbeschreibung vorne im Bericht)

### 2.1. In 2007/2008 fertig gestellte Diplom- und Doktorarbeiten

- Uni Bielefeld - Dr. Frank Strikker - „WeGebAU“ Annette Kopatz Note 1,1
- MSC Steffi Erker Thema: burn-out
- Stefan Kutschera Uni Wien Soziologie
- Andrea Kutschera Uni Wien Soziologie
- Clemens Deifel Uni Linz BWL und Soziologie über Weiterbildung älterer AN
- Uni Mannheim, Anwendung Resonanz-Methode im Religionsunterricht Prof. Ebner

### 2.2. Derzeit zu erstellende Diplom- Doktorarbeiten

- Andrea Kutschera, Soziologie mit Boltzmann Institut (Ergebnisse Schule)
- Stefan Kutschera, Soziologie mit Boltzmann Institut
- Stefanie Erker, Projekt in Rumänien



### **3.0. Vorträge / Teilnahme an Kongressen**

Zur Weiterentwicklung der Methode, Verstärkung der Präsenz und dem Zusammenschluss mit Kooperationspartner wurden folgende Messen besucht und Vorträge gehalten (idR durch Frau Dr. Kutschera)

#### **2008/2009**

- Salzburg Interpädagogika „Gesunde Jugend“ vom Fonds gesundes Österreich
- Gewinnen Messe in Wien „Erfolgreich und Gesund“
- OberÖsterreich Sozialkompetenz
- Yo-Tech, Ausbildungsmesse für Jugendliche – Erfolgsstrategien – sich selbst präsentieren
- Kongress Psychotherapie in Linz
- Königsteiner Kinderkongress „Umgang mit Computer und Medien – Risiko und Chance“
- Coaching Convention „Selbst- und Sozialkompetenz“
- DVNLP Kongress „Zukunftsstrategien im Business“
- Inter-Pädagogika

In den Regionen wurden zahlreiche Eltern-Infoabende von den RegionalpartnerInnen und Information zur Resonanz-Methode durchgeführt

## 4.0. Projekte

### 4.1. Interkulturelle Projekte

Die Resonanzstiftung fördert die regionale Entwicklung und den Aufbau von Strukturen, die das Lehren und Lernen der Resonanzmethode und damit eines wertschätzenden Miteinanders ermöglichen in zahlreichen Ländern. Projekte in Brasilien, Rumänien und Russland werden seit vielen Jahren durchgeführt und begleitet. Dabei ist es uns ein Anliegen, im jeweiligen Land, eigenständige Projektbegleiter aufzubauen und zu unterstützen.

#### Derzeit werden Projekt in folgenden Ländern durchgeführt

- **„Strassenkinder in Brasilien“** Seit 1996 wird erforscht, wie Straßenkinder durch Heben von Selbst- und Sozialkompetenz für sich selbst Möglichkeiten finden zu überleben. Neben der Schulung von sozialem Miteinander lernen die Kinder ihr Leben zu meistern vor allem durch praktisches Lernen, wie Gemüseanbau, Nähen etc. Es wurden Gelder gesammelt, um wieder einen Jahrespraktikanten zu entsenden, der die Angestellten und Kinder nach der Resonanz-Methode schult. Wiederholung und Vergleich des Erfolges im Jahr 2001
- **Tibetanische Mönche in Indien**, Seit 1992 wurde erforscht und ausgetauscht wurde, wie wir die jungen Mönche nicht nur finanziell unterstützen können, sondern es soll auch ein Austausch über die verschiedenen Lehrmethoden stattfinden. Erste Kontakte fanden statt und die erste Gruppe fuhr nach Indien.
- **Rumänien**; seit fahren TrainerInnen nach Rumänien und schulen dort eine Gruppe von Rumänen, die mittlerweile selbst ihre Landsleute in Eigenverantwortung und demokratischen Miteinander schulen sollen und eigene Institute aufbauen. Dokumentiert soll werden, wie ein Curriculum erstellt werden kann, das in andere Länder übertragen werden kann. Dieses erste Institut ist bereits Mitte 2008 entstanden; hat eine eigene Internet-Präsenz, Kontakte zur Uni, machen selbst Resonanz-Ausbildung, arbeiten mit ersten Firmen zusammen, implementieren derzeit die Projekte für alle Zielgruppen / in allen Bereichen,

## 4.2. Projekte in Österreich

4.2.1. Im Rahmen des **Wirtschaftsprogramms „Innovatives Oberösterreich 2010“** wurde das **Projekt Soziale Kompetenz** ins Leben gerufen. Soziale Kompetenz wird mit diesem umfassenden, professionellen Ansatz vom Kindergarten bis zur Erwachsenenbildungseinrichtung gefördert.

Hintergrund ist, dass Oberösterreich nicht nur das führende Industrie-, Export- und Technologiebundesland sein soll, sondern auch in punkto Menschlichkeit und sozialer Wärme – den „soft-skills“ – seiner Vorreiterrolle gerecht werden will. Ziel ist es, die Förderung sozialer Kompetenz langfristig zu einem fixen Bestandteil des oberösterreichischen Bildungssystems zu machen.

In der derzeitigen Pilotphase werden 4 Schulformen (und Kindergarten), sowie Eltern- und Lehrergruppen nach der Resonanzmethode trainiert. Die Auswahl erfolgte in einem 3-jährigen Verfahren, in dessen Verlauf das Institut Kutschera 6 von 8 Teilprojekten „gewonnen“ hat. Derzeit sind in der Pilotphase 8 Trainer an 6 Schulen eingesetzt und ab 2009 wird es einen bundeslandweites roll-out geben. Die Resonanzstiftung beteiligt sich mit Forschung undfn .....

### **Ziel: 3 Stufenplan umsetzen**

1. Analyse Ist-Situation
2. Pilotprojekt; 1 Klasse in jedem Schultyp wird mit der Resonanzmethode unterrichtet
3. roll-out; Schulung nach der Resonanzmethode wird in jeder Klasse und jedem Schultyp und Kindergarten durchgeführt

**4.2.2. Nachhaltigkeit von Schuprojekten, an den Landesschulen in Niederösterreich (St. Veith, St. Egyd),** werden seit 7 Jahren Schulprojekte für alle Kinder im Rahmen der Schulprojektwoche durchgeführt. Die Eingangsklassen des Jahrgangs 5 bekommen 5 Tage Training, alle weitere Klassen (6 - 8) als follow – up jeweils 3 Tage. Insgesamt wurden x Kinder trainiert. Die Resonanzstiftung unterstützt

#### 4.2.3. Projekte vom Fonds gesundes Österreich Anträge / Bewilligungen 2009

| Projekt   | Schule                     | Projektumfang              | Volumen             | Sponsoring Resonanzstiftung |
|---|----------------------------|----------------------------|---------------------|-----------------------------|
| Psychosoziale Gesundheit für Jugendliche;                           | HS St. Marein              | 8 Klassen, 3 J             | 69.001,00 €         | 15.400,33 €                 |
| Bildung ist Sonne - eine gesunde Sonne strahlt                      | HAK bfi 1050               | Lehrerfortbildung, 3 Jahre | 52.400,00 €         | 2.096,00 €                  |
| Gesund bleiben durch bewegtes Miteinander lernen                    | SHS Wr. Neustadt           | 6 Klassen, 3 J             | 46.034,00 €         | 4.650,00 €                  |
| Rundum gesund und erfolgreich in die Zukunft                        | HS Langkampfen             | 8 Klassen, 3 Jahre         | 71.874,00 €         | 4.650,00 €                  |
| School is cool  | VS Ernstbrunn              | 2 Klassen, 2 Jahre         | 34.534,00 €         | 2.250,00 €                  |
| SE-SO-FA: Selbst-, Sozial- und Fachkompetenz                        | EKMS Karlsplatz            | 8 Klassen, 2 Jahre         | 68.304,00 €         | 2.250,00 €                  |
| Gemeinsam clever lernen   | VS Pestalozzi Wr. Neustadt | 3 Klassen, 2 Jahre         | 44.305,00 €         | 13.308,00 €                 |
| Vom Müssen zum Wollen - mit Freude Bestleistungen bringen           | HS Fischamend              | 16 Klassen, 4 Jahre        | 125.680,00 €        | 3.680,00 €                  |
| Mut zur Einzigartigkeit – Spaß an Teamarbeit                        | VS Oberschützen            | 16 Klassen, 4 Jahre        | 107.936,00 €        | 4.650,00 €                  |
| Lernen in Resonanz  | HS St. Aegydt              | 5 Klassen, 2 Jahre         | 70.140,92 €         | 4.650,00 €                  |
| Stark fürs Leben  | VS Henndorf                | 8 Klassen, 4 Jahre         | 104.922,40 €        | 1.994,13 €                  |
| Auf die Plätze, fertig... Zukunft!                                  | HS Köstendorf              | 1 Klasse, 3 Jahre          | 32.404,50 €         | 2.250,00 €                  |
| Gesund und stark in die Zukunft gehen: Die Sonne in mir - dir - uns | ASO Wr Neustadt            | 10 Klassen, 2 Jahre        | noch in Arbeit      | noch in Arbeit              |
| Neues Lernen mit Resonanz im Klassenzimmer                          | VS/NMS Purbach             | 8 oder 12 Klassen, 2 Jahre | noch in Arbeit      | noch in Arbeit              |
| Gesund strahlen   | VS Piesendorf              | 1 Klasse, 4 Jahre          | noch in Arbeit      | noch in Arbeit              |
|   |                            | 66 Klassen, 11 Schulen     | <b>719.599,82 €</b> | <b>57.178,46 €</b>          |



### 4.2.3. Auszüge Schul- Jugendprojekte

- Schulklassen / Kindergärten aller Schulformen im Projekt OberÖsterreich
- Wiener Neustadt, Handelsakademie, Wirtschaftsabi 130 Lehrer erfasst
- Projekte mit Styria Vitalis Steiermark
- Schulprojektwochen und offen (Ferien)Kurse in zahlreichen Regionen
- Regionalprojekt
- In Wiener Vorort
- Schulprojekte in Tirol, Kufstein
- Schulprojekte in Salzburg
- Wiener Neustadt
- Wien, Karlsplatz, Krisenintervention
- Vorträge Schulen in Wien
- Lehrerfortbildung, Linz, Wien, Nieder-Österreich, Nürnberg
- Landarbeiterkammer Steiermark, Gemeinschaftsprojekt Lehrlinge und Lehrherren
- Behinderteneinrichtung in OberÖsterreich
- Fonds gesundes Österreich, zahlt Regionalprogramme für Unternehmen (Schulen und Unternehmen in der Region zusammen schulen)

## 4.3. Pilot-Projekte in der Wirtschaft

### 4.3.1. Prävention für Gesundheit und Statemanagement in Unternehmen

Erforscht wurde, wie mit der Resonanz-Methode durch Schulung von Selbst- und Sozialkompetenz geforderte Zahlen und Ergebnisse erreicht werden:

- Gesundheit der Mitarbeiter
- Zugang zu ihren inneren Potentialen finden
- optimalen Leistungszustand
- neue Wege der Führung

#### aktuelle Referenzen (Auszüge):

- Accor neue Wege im recruiting für Dienstleistung / Konzeption und Durchführung AC, accor hospitality München
- Neue Betreuungskonzepte Pflege / Fa. Rheingold, Mannheim
- Stadt Wiesbaden, neue Wege zum Kunden - Kommunikationskonzept
- Foest – life Projekt

### 4.3.2. CSR (Corporate Social Responsibility)

#### Sponsoring und Zusammenarbeit- Sozialprojekte in Großunternehmen

Ziel: gelebte Sozialkompetenz in den Regionen

- **Schulprojekt wIChtig** - regionale Unternehmen unterstützen das Schulprojekt mit Praktikumsplätzen und weiterer Unterstützung, Ziel: Frühzeitig „guten“ Nachwuchs finden, Praktiker motivieren, den Schulabschluss zu machen
- **IKEA Deutschland:** im Rahmen eines Nachwuchsförderprogrammes werden regionale Projekte unterstützt
- **Deutsche Bank Bernkastl Kues** hat Pilotprojekt „Regionale Verantwortung“ ausgeschrieben, Resonanzstiftung erhielt 3.800,-- für ein Schulprojekt einer Grundschule in Mühlheim/Mosel zur Stärkung von Selbst- und Sozialkompetenz
- **Demeterverband:** unterstützt Aktivitäten für „ganzheitliche Betreuung und Mittagessen in der Hausaufgabenbetreuung des Kinderschutzbundes in Geisenheim
- **Berliner Bank** unterstützt anlässlich des 60. Geburtstages im Jahr 2010 6 Schulklassen in Berliner Brennpunkt (wahrscheinlich Neu-Kölln) für 2 Jahre mit 60.000,--

## 5.0. Kooperationen in Österreich:

**Kooperationspartner:** Mit ausgewählten Projektpartnern haben wir eine Kooperation vereinbart. Unser Ziel ist es hierbei, uns mit schon erfolgreich gestarteten oder etablierten Initiativen und Maßnahmen durch die Integration der Resonanz-Methode zu verbinden. Partnerschaftliches Miteinander, Vernetzung des know-hows, gemeinsame Forschung und unmittelbares Erreichen vieler Menschen in den Regionen sind dabei unsere uns leitenden Werte

### 5.1. Zusammenarbeit mit Styria vitalis:

**der Verein** wurde 1972 gegründet und hat die Vision, Gesundheit für alle SteierInnen durch Gesundheitsförderung und Prävention zu ermöglichen.

Gesundheit wird als die Fähigkeit, unser körperliches, seelisches und soziales Gleichgewicht aufrecht zu erhalten bzw. wieder herzustellen verstanden.

Styria vitalis berät, unterstützt und begleitet Menschen in den Lebenswelten Kindergarten, Schule, Gemeinde/Region und Betrieb.

Arbeitsfelder von Styria vitalis:

- \* Gesunde Gemeinde-Netzwerk
- \* Gesunde Schule-Netzwerk und vieles mehr

Beauftragt durch den Verein wurden in 2007-2009 Zahlreichen Projekte und Schulungen zur Stärkung der Selbst- und Sozialkompetenz nach der Resonanzmethode im Rahmen der Schulprojektwochen durchgeführt. Die Resonanzstiftung setzte die Trainer ein, entwickelte und führte das Konzept durch und beteiligte sich an 50% der Kosten (Evaluation, Supervision der TrainerInnen, Einzelcoaching der Kinder)

### 5.2. Give – Servicestelle für Gesundheit

(Gesundheit, Information, Entwicklung, Vernetzung - Servicestelle für Gesundheitsbildung)

Der Aufgabenbereich umfasst in erster Linie Information und Beratung von LehrerInnen sowie MitarbeiterInnen von Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen in Fragen der Gesundheitsförderung. Als bundesweite Servicestelle bietet GIVE Auskünfte über "modellhafte" Projekte sowie aktuelle Initiativen und Aktivitäten zur Gesundheitsförderung an Schulen. Zusammenstellungen und Übersichten von Materialien & Medien sollen unsere Interessenten und Interessentinnen bei der Planung und Umsetzung von Projekten und Initiativen im Bereich der Gesundheitsförderung unterstützen. Darüber hinaus verstehen Sie sich als "vermittelnde Drehscheibe": Die Basis bildet die GIVE-Datenbank, die neben Projekten und Materialien auch Organisationen, Experten/innen und Referenten/innen umfasst, die Aktivitäten im Bereich der schulischen Gesundheitsförderung mit verschiedensten Angeboten unterstützen können. Die Beratungstätigkeit kann telefonisch, schriftlich, per Fax, e-mail und nach Voranmeldung im persönlichen Gespräch erfolgen.

Die Projekte nach der Resonanzmethode sind dort als Angebot erfasst und werden bereits zahlreich nachgefragt

<http://www.give.or.at/>

### **5.3. Das Projekt "Gesunde Schule"**

wurde im Frühling 2007 vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, vom Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend und vom Hauptverband der österreichischen

Sozialversicherungsträger ins Leben gerufen. Die drei Institutionen treten hier als Partner für eine nachhaltige und qualitätsgesicherte Gesundheitsförderung an österreichischen Schulen ein.

Das Vorhaben zeigt das große Engagement der beteiligten Häuser, Gesundheitsförderung an Österreichs Schulen nachhaltig zu verankern, Strukturen zu optimieren und gemeinsam einen Beitrag für mehr Gesundheit im Lebensraum Schule zu leisten.

Es wurden zahlreiche Projekte zur Stärkung der Selbst- und Sozialkompetenz nach der Resonanzmethode im Rahmen der Schulprojektwochen durchgeführt. Die Resonanzstiftung setzte die Trainer ein, entwickelte und führte das Konzept durch und beteiligte sich an 50% der Kosten (Evaluation, Supervision der TrainerInnen, Einzelcoaching der Kinder)

<http://www.gesundeschule.at/>

### **5.4. BVA, Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter in Österreich**

Die BVA setzt seit einiger Zeit im Bereich Gesundheitsförderung verstärkt Akzente. Projekte mit aktuellen Schwerpunkten werden begleitet, gefördert oder initiiert. Auch in der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) als moderne Unternehmensstrategie werden Maßnahmen im Betrieb gesetzt, die die Gesundheit und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz fördern. Im Österreichischen Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung (ÖNBGF) spielen die Träger der gesetzlichen Krankenversicherung eine bedeutende Rolle. Die Koordinationsstelle des Netzwerkes ist bei der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse eingerichtet.

Unterstützende Partner im Österreichischen Netzwerkes für Betriebliche Gesundheitsförderung sind die Bundesarbeitskammer, die Wirtschaftskammer Österreich, der Österreichische Gewerkschaftsbund und die Österreichische Industriellenvereinigung. Die aktive Mitarbeit der vier Sozialpartner unterstreicht den Nutzen Betrieblicher Gesundheitsförderung für ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen und erleichtert den Transfer des Gesundheitsförderungsgedankens in die Arbeitswelt. Die BVA setzt seit einiger Zeit im Bereich Gesundheitsförderung verstärkt Akzente. Projekte mit aktuellen Schwerpunkten werden begleitet, gefördert oder initiiert. Auch in der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) als moderne Unternehmensstrategie werden Maßnahmen im Betrieb gesetzt, die die Gesundheit und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz fördern.



Im Österreichischen Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung (ÖNBGF) spielen die Träger der gesetzlichen Krankenversicherung eine bedeutende Rolle. Die Koordinationsstelle des Netzwerkes ist bei der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse eingerichtet. Unterstützende Partner im Österreichischen Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung sind die Bundesarbeitskammer, die Wirtschaftskammer Österreich, der Österreichische Gewerkschaftsbund und die Österreichische Industriellenvereinigung. Die aktive Mitarbeit der vier Sozialpartner unterstreicht den Nutzen Betrieblicher Gesundheitsförderung für ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen und erleichtert den Transfer des Gesundheitsförderungsgedankens in die Arbeitswelt.

Auch die Regionalstellen sind vorwiegend bei Krankenversicherungsträgern angesiedelt.

Kurse für Kinder und Jugendliche nach der Resonanzmethode wurden bereits ins Programm aufgenommen, Präventivprogramme für weibliche ArbeitnehmerInnen werden derzeit verhandelt, die Ausbildungskosten werden voll übernommen

## 6.0 Projekte in Wiesbaden und Umgebung

### 6.1. wICHTig – ganzheitliches Jugendprojekt

Ein wesentliches Ziel der Initiatoren des Projektes „wICHTig“ ist die Aktivierung und Bündelung von regionalen Kräften, die den Schülern zu einem guten Start ins Berufsleben verhelfen können. Umgekehrt profitieren die Unternehmen der Region durch den nahen Kontakt zu Schülern und die Praxisnähe, die sie den zukünftigen Auszubildenden vermitteln.

Die beteiligte Hermann-Ehlers-Schule verfügt als engagierte Ganztageschule über mehr als 20 Jahre Erfahrung im projektbezogenen Arbeiten. Dieses Projekt zeichnet sich besonders durch sein nachhaltiges Konzept aus: Es ist als ganzjähriges Projekt angelegt, das 105 Schüler der Jahrgangsstufe 8 ab August 2008 systematisch mit Coachings und Impulsen auf ihre Bewerbung, Berufswahl und das Berufsleben vorbereitet. Im Mittelpunkt steht das Freisetzen der Eigen-Motivation für weitere Maßnahmen; das Projektteam „wICHTig“ setzt auf die dauerhafte Eigeninitiative der Schüler im modernen Berufsumfeld. Ergänzt wird das Programm durch ein einwöchiges Intensiv-Coaching nach dem erprobten Resonanz-Curriculum vor dem regulären Betriebspraktikum der achten Klasse. Die Schüler können mit dieser Grundlage die Chancen des Praktikums besser nutzen, da sie es bewusst auswählen und gut vorbereitet absolvieren. Weitere Bausteine des Programms sind spezielle Trainings für die Lehrer sowie Einzelcoachings für Schüler mit besonderem Förderungsbedarf, z.B. im Bereich Legasthenie und Dyskalkulie. Außerdem gibt es begleitend Beratung der Schule und Lehrer.

In 2009 gibt es ein Folgeprojekt mit der Werner von Siemens Schule mit 3 Klassen Jahrgang 8, das gerade in Umsetzung ist.

## **6.2. Theaterpatenprojekt – generationenübergreifendes Projekt für Kinder der Region**

Hinter dem Begriff Theaterpate verbirgt sich ein Projekt des Jungen Staatstheaters Wiesbaden und der Resonanzstiftung. Das Ziel: Kindern, die normalerweise keine Chance auf einen Theaterbesuch haben, die Welt des Theaters näher zu bringen.

Beim Projekt ist geplant, dass sechs- bis elfjährige Kinder aus Wiesbadener Einrichtungen (z. B. Kinderschutzbund und anderen regionalen Einrichtungen) in den Genuss des Angebotes kommen. Diese Kinder werden von ehrenamtlichen Paten zu vier Theaterbesuchen pro Spielzeit eingeladen und von diesen zu den jeweiligen Vorstellungen begleitet. Dies bietet Wiesbadener Bürgerinnen und Bürgern die Gelegenheit, Verantwortung für die Entwicklung von Kindern in Wiesbaden und der Region zu übernehmen und damit das Leben dieser Kinder zu bereichern.

Im Rahmen des Projektes werden die Paten von der Resonanzstiftung intensiv auf ihre Aufgabe vorbereitet. Es ist vorgesehen, dass sich Kinder und Paten eine halbe Stunde vor der Aufführung treffen, um sich kennen zu lernen. Nach der Vorstellung können die Paten das Erlebte mit den Kindern besprechen und die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Eindrücke in einem selbst gestalteten Theaterbüchlein festzuhalten.

Für die Schirmherrschaft des Projektes konnten der Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden Herr Dr. Helmut Müller sowie Herr Prof. Dr. Ralph Alexander Lorz vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst gewonnen werden.

### **6.3. WeGebAU (Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit)**

In diesem von der Bundesregierung aufgelegten Programm wird die berufliche Qualifizierung von Arbeitnehmern in Betrieben bis 250 MitarbeiterInnen (über 45 Jahre mit Qualifikation, ungelernt oder schon länger als 4 Jahre in einem nicht erlernten Beruf tätig) unterstützt. Hierdurch soll drohendem Facharbeitermangel entgegen gewirkt und die Beschäftigungssituation der Arbeitnehmer verbessert werden. Wir sind hierfür als Bildungsträger zugelassen und haben ein zielgruppenspezifisches, modular aufgebautes Weiterbildungsprogramm im Angebot. Es finden noch in 2007 zahlreiche Ausbildungsgänge statt, die mit anerkannten Zertifikaten abschließen. Gerne beraten wir Sie, ihre Firma, Ihren Betrieb und auch Arbeitnehmer- und Personalvertretungen „vor Ort“.

Die Resonanz-Stiftung sieht es schon aus ihrer Satzung heraus als originäre Aufgabe an, dafür zu sorgen, dass Menschen zukunftsorientiert ausgestattet sind. Darüber hinaus erforscht die Stiftung, wie demokratisches Miteinander gefördert werden kann bzw. welche Kompetenz Menschen hilft, mehr Eigenverantwortung zu leben. Daraus resultierend finden im gesamten Bundesgebiet Fort- und Weiterbildungen statt.

Unser Unternehmen hat sich zur Aufgabe gemacht aufgrund der demografischen Veränderung, den Nachwuchs in den Regionen und die dauerhafte Beschäftigungs- und Arbeitsfähigkeit in Handel, Handwerk, Industrie und Erziehungseinrichtungen zu fördern und weiter zu bilden.

In den Jahren 2007/2008 wurden/werden insgesamt rund 120 ArbeitnehmerInnen geschult und mit zahlreichen weiteren Betrieben stehen wir in Kontakt.

#### **Überblick Teilnehmer 2009**

|                                     |                            |
|-------------------------------------|----------------------------|
| <b>Aufbau Coach Wiesbaden</b>       | 23 TeilnehmerInnen         |
| <b>Ressourcevolle Kommunikation</b> | 8 TeilnehmerInnen          |
| <b>Coach Führungskräfte</b>         | 10 TeilnehmerInnen         |
| <b>Coach / Pract. Hamburg</b>       | 17 TeilnehmerInnen         |
| <b>Coach / Pract. Wiesbaden 1</b>   | 22 TeilnehmerInnen         |
| <b>Coach / Pract. Wiesbaden 2</b>   | 19 TeilnehmerInnen         |
| <b>Rothenfels Inhouse</b>           | 12 TeilnehmerInnen         |
| <b>Horiba Inhouse</b>               | 17 TeilnehmerInnen         |
| <b>Gesamt</b>                       | <b>128 TeilnehmerInnen</b> |



## 6.4. Dorflinde

Menschen aller Generationen und Altersstufen über verschiedenste Projekte und Veranstaltungen miteinander in Kontakt zu bringen, um das (wieder) zu leben, was in der Geschichte der Menschen lange Zeit selbstverständlich war.

Generationen lebten an einem Ort und es kam in ganz natürlicher Weise zu einem Austausch. Austausch von Hilfe, Wissen, Weisheit und auch unterschiedlichen Meinungen. Dies ermöglichte Kontakt, Reibung, Beziehungen und Weiterentwicklung. Das hat sich verändert. Wir leben in anderen Umständen und der gesellschaftliche Rahmen hat sich verschoben. Das Projekt „Dorflinde“ möchte vor allem ein Umfeld zu schaffen, in dem alle gemeinsam wieder daran glauben, dass unsere Zukunft gestaltbar ist und wir Hoffnung und Vertrauen haben dürfen.

Die Dorflinde war früher der Treffpunkt des Ortes, die „Mitte“, wo sich Jung und Alt trafen und wo Kinder oft einen der „Alten“ aus dem Ort finden konnten, der einfach Zeit hatte, zuhörte, fragte, sich interessierte und selbst erzählte. Geschichten erzählen ist in der Kultur der Menschen die älteste Form des Lernens und soziale Gemeinschaft schult die Fähigkeit, sich anzupassen, zu behaupten, sich in der Gemeinschaft zurecht zu finden. Alles Fähigkeiten, die es mehr denn je braucht. Voneinander Lernen und miteinander Sein – unter diesem Motto wollen wir Orte erschaffen, an dem das möglich ist. Wo in der Gemeinde neue Impulse durch die „Generation 50+“ – insbesondere mit Kindern und Jugendlichen entstehen. Es wird ein Ort geschaffen, wo all das möglich ist und der die Kinder und Jugendlichen einlädt. Ein Platz verwendet, der „da ist“, wo etwas wieder Lebendig wird und zum Mitmachen einlädt – Beispiel, eine alte Werkstatt wird „belebt“, Handwerker oder Menschen aus der Gemeinde, die etwas Interessantes kennen, ein altes Handwerk beherrschen (Schuster, Schmied, Metallarbeiter, Spinnen, Weben, war in Afrika als Legionär o.ä.) sind an bestimmten Tagen einfach da, alle können kommen, aber insbesondere auch solche, die bisher keinen Platz haben, die sich vom „Hämmern“ des Ambos neugierig machen lassen, die sich fragen, was es ist, was da duftet, wenn Marmelade gekocht wird – weil sie das oft nicht kennen. Wie wird das erreicht?

Mit einem klaren Projektkonzept, das in mehrere „Abschnitte“ unterteilt ist und individuell auf jeden Ort übertragen wird (Konzept- und Kommunikationsberatung) in dem 1-3 „Projektleiter“ zum Coach der Jugend ausgebildet werden (es braucht spezielle Fähigkeiten und „Werkzeuge“ im Umgang mit den Jugendlichen) und einer fortlaufenden Supervision des Projektes

- Durch die Einbindung bestehende regionale Aktivitäten (Sport, Gesangsverein, Schachclub, Landfrauen, Heimatverein etc.)
- Sponsoren, Mitmacher, regionale Firmen motivieren, die das Projekt unterstützen / sich integrieren; danach richten sich die weiteren (Bau)Abschnitte ...
- Es entsteht ein Generationen oder E/Älterncafe, Lesungen finden statt, Computerkurse von Jung für Alt und Alt für Jung, eine Kindernotbetreuung, eine Großküche entsteht, die regionale Kindergärten beliefert... (alles aus dem Herzen der Gemeinde) statt von teuren Externen Beratern

## **6.5. Starke Region - Initiativen brauchen Rückhalt**

Oft gibt es schon sehr gute und wirksame Ansätze in den Regionen. Doch Vernetzung, Supervision, der Austausch mit Anderen – „best practise“ ist meist nicht vorhanden oder nicht möglich. Wir haben das Ziel, das sich ALLE, die etwas in der Region gestalten oder Neues vorhaben, an „einen Tisch“ kommen, ganz unpolitisch und nur im Sinne des gemeinsamen Wirkens, um direkt, schnell, nachhaltig und mit hohem Synergie-Effekt zu Be-Wirken.

Außerdem wäre es schön, wenn gute Initiativen schnell an andere Städte, Gemeinden, Landkreise übertragen werden.

So können wir es schaffen, dass JEGLICHES Engagement den höchstmöglichen Umsetzungsgrad erreicht. Das motiviert und macht Freude weiter zu Be-Wirken.

### **Wie wir helfen**

Ganz konkret und ganz pragmatisch; von der Beratung einzelner Einrichtungen und Initiativen bis hin zur „Soforthilfe“, der Unterstützung einzelner (oft „ausgebrannter“ Ehrenamtlicher) und der Beratung von Städten, Kommunen und Firmen, die etwas Nachhaltiges bewirken wollen... bis hin zu Aus-Weiterbildung Beteiligter und Ehrenamtler, Moderation/Coaching/Supervision in bestimmten Situationen, Vernetzung, Pressearbeit uvm

### **Wie wir die Region beteiligen:**

Wenn sie etwas in ihrer Region tun, oder für andere, die bereits etwas machen, umsetzen / helfen wollen, unterstützen wir sie gerne... zum Beispiel bei der Konzeption, der Umsetzung oder, oder...

Und wir freuen uns immer über ehrenamtliche MitarbeiterInnen und bieten eine spannendes und abwechslungsreiches Umfeld mit vielfältigem Aufgabenspektrum

So konnten in Wiesbaden und Umgebung des Kinderschutzbund und das Projekt „Kinderlärm macht Zukunftsmusik“ unterstützt werden

## 7.0. Kooperationspartner in Deutschland

Mit ausgewählten Projektpartnern haben wir eine Kooperation vereinbart. Unser Ziel ist es hierbei, uns mit schon erfolgreich gestarteten oder etablierten Initiativen und Maßnahmen durch die Integration der Resonanz-Methode zu verbinden. Partnerschaftliches Miteinander, Vernetzung des know-hows, gemeinsame Forschung und unmittelbares Erreichen vieler Menschen in den Regionen sind dabei unsere uns leitenden Werte

### 7.1. Kolpingwerke Nürnberg

#### „Sinn drin“ Kurs für Jugendliche in Bamberg / Bayern

das im November 2006 begonnene Pilotprojekt mit 10 Jugendlichen ohne Schulabschluss und weiteren erheblichen Einschränkungen als begleitende Maßnahme zur Berufsvorbereitung bzw. auf das Nachholen des Hauptschulabschlusses wurde erfolgreich beendet. Das Hauptziel dieser Begleitung ist die Förderung der Eigen- und Sozialkompetenz sowie die Überwindung der vorliegenden Leistungsverweigerung. Trainerinnen für dieses Projekt, das in Kooperation mit dem Jugendwerk des Bistums Bamberg durchgeführt wird, sind Luitgard Dannhardt – Familienreferentin beim Kolpingwerk – und Irmtraud Hemmerling.

Die Resonanzstiftung übernahm die Kosten der begleitenden Auswertung und Teile der Trainerhonorare. Das Projekt wurde in 2008 mit einer weiteren Gruppe und follow-ups für die erste Gruppe fortgesetzt

### 7.2. Generationenbrücke

Im Projekt Generationenbrücke ist es das Ziel, Menschen, die aus ihrem Beruf aussteigen (geplant oder ungeplant) Unterstützung, Begleitung und Perspektive aufzuzeigen.

Auch hier folgen wir dem Grundsatz „alles ist in uns“ und gehen davon aus, dass in der 3. Lebensphase, wenn Trauer und Abschied begleitet vollzogen sind und neue Rollenbilder integriert, der Weg „frei“ ist, die Sehnsucht zu leben und Wege zu finden, wie damit gemeinsam mit anderen gestaltet werden kann. (link zum Kurs „neue Ziele – 3.Lebensphase“ vorsehen).

Ein Beispiel hierfür ist der zertifizierte Ausbildungsgang „Resonanz-Coach für die Zielgruppe 50 plus“, deren Absolventen zum Beispiel in regionale Projekte und als Teilzeitausbilder in ihren „ehemaligen“ Betrieben integriert sind.

Internet: [www.generationenbruecke.de](http://www.generationenbruecke.de)

### **7.3. Initiative Bauen, Wohnen und Arbeiten in Köln**

Die Initiative Bauen Wohnen Arbeiten ist ein Verein der sich im Jahr 1996 in Köln gegründet hat mit dem Ziel, Lebensraum, Arbeitsplätze, Wohnungen und kreative Freizeit- und Kulturangebote zu schaffen. Diese Angebote wurden von Menschen geschaffen, die über keine Wohnung mehr verfügen konnten, die keinen Arbeitsplatz mehr hatten, die auch keine Kultur- und Freizeitangebote mehr hatten und deren Lebensraum die Straße war. Der Leitsatz der gemeinsamen Arbeit war: Wohnungslose bauen für Wohnungslose und Andere.

Aus dieser Idee sind mittlerweile 3000qm Wohnraum in Köln entstanden in dem 120 Menschen leben, 40 davon Kinder. Im vereinseigenen Betrieb arbeiten 60 Menschen dauerhaft, unter anderen: Sozialarbeiter/pädagogen, Kaufleute, Künstler, Handwerker und Helfer.

In nur 7 Jahren entstand auf einem ehemaligen Kasernengelände in Köln, Ossendorf ein wunderbares Bauprojekt, das heute 120 ehemals wohnungslosen Menschen ein Zuhause und eine Zukunft bietet. Durch Kreativität, Initiative und das Zusammenwirken vieler Menschen und Sponsoren wurde das nahezu „Unmögliche“ Möglich. Die Resonanz-Stiftung beteiligte sich mit der Übernahme der Ausbildungskosten für 5 Mitarbeiter der Initiative zum Resonanz Kinder- und Jugendcoach und laufender Supervision.

Außerdem gibt es fortlaufende Projekte für Erwachsene (Gesundheit, Sucht) Kinder und Jugendliche, zur Stärkung von Selbstkompetenz und Sozialverhaltens nach der Resonanzmethode von Dr. Gundl Kutschera und ein Projekt zum Umgang mit der eigenen Suchthematik. Die Stiftung begleitet das Projekt wissenschaftlich, durch Übernahme von Ausbildungskosten der dortigen Mitarbeiter und Bewohner und durch Supervision.

Internet: [www.bauenwohnenarbeiten.de](http://www.bauenwohnenarbeiten.de)

## 8.0 Neue Projekte – Start 2010

**8.1. Netzwerk „Soziale Kompetenz“:** das Ziel ist es, auf die Notwendigkeit und Wichtigkeit dieses Themas aufmerksam zu machen. Das Mehrstufen-Konzept sieht vor, geeignete Sponsoren und Promotoren für das Thema zu finden und dann Menschen, die Sozialkompetenz natürlich und erfolgreich leben zu modellieren und die Schritte lehr- und lernbar zu machen. Symposien zu diesem Thema geben. Der Verein ist gegründet, bereits aktiv, eine Broschüre wurde erstellt und insbesondere die Einzelsprache des Themas von Frau Dr. Kutschera bringt Aufmerksamkeit. In 2010 werden auch größere Veranstaltungen und Öffentlichkeitspräsenz angestrebt.

**8.2. Initiative Dienstleistungsstudiengang:** Zusammen mit weiteren, namenhaften Unternehmen und Forschungseinrichtungen verfolgen wir das Ziel, zu erforschen, wie Dienstleistung lebendig und lehr- und lernbar wird. Die Plattform dazu wird ein BA / MBA sein, der auch Menschen ohne Hochschulabschluss den Abschluss ermöglicht. Plattform soll ein Fernstudiengang erweitert um „sinnvolle“ und neue Präsenzthemen sein. Die Stärkung der Selbst- und Sozialkompetenz und neue Lehrmethoden sind dabei ein zentrales Anliegen, um Menschen zur „inneren Strahlkraft“ als „echte und authentische Dienstleister zu entwickeln. Die Resonanz-Stiftung/das Institut Kutschera hat dabei 2 wesentliche Aufgaben; Vorbereiten der Studenten für das Studium (Lernfähigkeit, Selbstbewusstsein) und Durchführung von Pilotprojekten zur

### Fortführung der Projekte:

- WeGebAU
- wICHTig
- Theaterpatenprojekt
- Innovatives Oberösterreich
- Neue Förderungen auf Basis Konjunkturförderprogramm
- Teilnahme an Ausschreibungen für weitere Förderstränge (Kooperation mit VHS)
- Zusammenarbeit mit Strahlemann-Stiftung in Region Südhessen

### Weitere To-Do im Jahr 2010

- Website Stiftung Neu
- Überprüfung Zertifizierung im Jan 2010 durchführen (Vereinfachung der Abläufe – Seminarverwaltung aus Wien)
- Auswertung Fragebogen und Veröffentlichungen
- Aktion „Hilfe zur Selbsthilfe“ (Sammeln in Seminaren, „Info-Koffer“ für Trainer )
- Mitglieder Stiftungsrat mehr einbinden (Basis „kick-off“ Koffer Idee)
- Ehrenamtliche strukturierter einbeziehen
- Regionalprojekt in Ober-Ramstadt